

Starthilfe für Frauen mit dem Potenzial zur Karriere

Nachwuchskräfte profitieren vom Projekt »PePon«

Von Peter Bollig

Gütersloh (WB). 23 Prozent der Miele-Belegschaft ist weiblich, bei den Führungskräften liegt der Frauenanteil bei fünf Prozent. »Da haben wir Nachholbedarf«, sagt Dr. Markus Miele. Zum zweiten Mal nahm sein Unternehmen daher am Mentoring-Programm »PePon« teil, das weibliche Nachwuchskräfte in OWL für Führungspositionen fit machen soll.

Gestern endete das zweite »PePon«-Jahr mit einem Festakt bei Miele. 18 Unternehmen aus der Region hatten einerseits Mitarbei-

terinnen mit Führungserfahrung als Mentorinnen zur Verfügung gestellt, andererseits junge Frauen mit Potenzial aus der Belegschaft ausgewählt, die als Mentees von der Erfahrung der Mentorinnen profitieren sollten. Die jeweiligen Paare zusammengebracht hatte Barbara Tigges-Mettenmeier vom »PePon«-Projektbüro. In vielen Gesprächen hatte sie ausgelotet: »Wer passt zusammen? Bei wem stimmt die Chemie?«

Eine der 18 Paarungen führte gleichsam zwei der großen familiengeführten Unternehmen der Region zusammen: Sabine Kumlehn aus der Miele-Personalabteilung hat ein Jahr lang die 28-jäh-

rige Verena Wolter von der Firma Oetker beraten und ihr Tipps für ihre Karriere gegeben. »Das hat gepasst, die Führungsstrukturen von Miele und Oetker ähneln sich sehr«, blickt Verena Wolter zurück und zieht eine positive Bilanz zur Zusammenarbeit, die sie alle vier bis sechs Wochen für jeweils eineinhalb Stunden mit ihrer Mentorin zusammengebracht hat. Die 28-Jährige

Die Ziele klar formulieren

stammt aus Gütersloh, hat in Bamberg Europäische Wirtschaft studiert, danach in einer Unternehmensberatung gearbeitet und ist vor drei Jahren zu Oetker gewechselt, wo sie im strategischen Einkauf arbeitet.

Bei den gegenseitigen Besuchen mit Sabine Kumlehn ging es darum, Strategien für die Karriere zu entwickeln. Einige von Sabine Kumlehns Tipps: »Man muss seine Ziele klar formulieren, wissen wo man hin will, sich fragen, »wie kriege ich das hin?« und im Unternehmen immer wieder auf sich aufmerksam machen.« Eines ihrer Ziele hat Verena Wolter durch das Mentoren-Programm bereits erreicht. Sie nimmt nun bei Oetker am Führungskräfte-Nachwuchsprogramm teil.

Im Miele-Forum hat das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, das das Projekt initiiert und gefördert hat, gestern den zweiten »PePon«-Jahrgang verabschiedet. Frauenminister Armin Laschet war kurzfristig verhindert, ließ aber aus Düsseldorf grüßen: »Ich bin überzeugt, dass erfolgreiche Führungskultur dort entsteht, wo Frauen und Männer gleichermaßen als Führungskräfte wirken.«



Zwei von 18 »PePon«-Paaren (von links): Mentorin Sabine Kumlehn (Miele) und Verena Wolter (Oetker) sowie Jolanta Topelowski (Miele) mit ihrer Mentorin Susanne Zander (Svskoolan-Tochter CM4). Foto: Bollig